

Überall ... Heimspiel war gestern,

ein Motto zum Forum mit dem manche Teilnehmer im Vorfeld vielleicht auf den ersten Blick weniger anfangen konnten? Mir ging es jedenfalls so!

Durch Berichte neugierig gemacht, dass die GWS schon seit 1993 interessante Foren gestaltet, war ich zum ersten Mal dabei.

So wie ich machten sich weitere 65 Teilnehmer am 28. und 29. Februar 2008 auf den Weg nach Stuttgart und ... es hat sich gelohnt!

Die Leitgedanken waren: *Frei-Räume schätzen/ Werte schöpfen/ Wirtschaft schaffen*

Alle Referenten können in dieser Nachschau sicher nicht genannt werden aber ich möchte versuchen, einen Eindruck der Atmosphäre, des Geistes sowie des Ablaufes der 2 Tage wieder zu geben. Vorweg kann ich aber sagen: Wer nicht dabei war, hat wirklich etwas verpasst!!

Das Einstiegsreferat hielt Frau Prof. Dr. Brigitte Witzer mit Impulsen zum Thema „Wirtschaft ohne Angst und Freiheit“. Sie hat uns auf heroische - oder doch eher postheroische Art und Weise? - ihre Vision vom postheroischen Management mitgeteilt.

„Die Zeit der Helden ist vorbei - Postheroisches Management als eine neue Chance“ - lautete ihre Überschrift in der Auseinandersetzung mit Managern - die althergebrachten heroischen Typen von Führungskräften gegenüber denjenigen, die weder autoritär noch selbstverliebt handeln. Eine interessante Ausführung! Schon Frau Prof. Dr. Witzer zu erleben, war bereits Inspiration - Vielen Dank!

Der Vormittag blieb spannend: Herr Erich Harsch, Stellvertreter der Geschäftsführung des Drogeriemarktkonzerns dm berichtete über die Philosophie des Unternehmens.

Seit mehr als 15 Jahren geht dm einen eigenen Weg - gemeinsam mit seinen Mitarbeitern.

„Es wurden *Freiräume* geschaffen - das lohnt sich“

Hier ein paar Gedanken aus den Ausführungen von Hr. Harsch:

Freiräume statt Grenzen

Eigenverantwortung statt Fremdsteuerung;

Springt der Mensch, wenn man ihm eine Wurst hinhält?

Wie viele Mitarbeiter im Unternehmen (dürfen) unternehmen, statt zu unterlassen?

Herzlichen Dank auch an Hr. Harsch für den Einblick!

Am Nachmittag beschäftigte sich das Forum mit dem Austausch von Erfahrungen in globaler Sicht – „Die Welt als Heimat? - Die Heimat als Welt“ sowie „Erfolgreich international arbeiten“. Kollegen und Gäste diskutierten zu den Themen „Interkulturelle Kompetenz in der globalen Wirtschaft: Mythos und Realität“ sowie „Modernes Nomadentum“.

Wie kann man es real schaffen, in einem internationalen Kontext als CFO zu arbeiten und dabei gleichzeitig respektvoll mit den Menschen der unterschiedlichen Kulturen umzugehen? Es ist immer wieder eindrucksvoll, in welchem Spannungsfeld die Menschen sich den täglichen Herausforderungen der Globalität stellen.

In kreativer und musikalischer Weise beschäftigten wir uns auch am frühen Abend mit Räumen - genauer mit „Klangräumen“. Musik bringt zusammen - das erlebten wir auch! Wir waren von der Orchesterwirkung unserer eigenen Stimmen und Klangkörper wirklich beeindruckt. Der Tenor dabei: Kennt jeder seinen Einsatz und lässt sich auf den anderen ein, funktioniert ein Orchester auch ohne Noten. Diese Symbolik lässt sich gut auf Unternehmen übertragen. Spannend - vielen Dank für das gemeinsame Klangerlebnis und die Sensibilisierung durch Gesa Krämer und Helmut Eisel!

Der Abend war nicht nur kulinarisch klasse - das Spätprogramm lieferte uns noch einen Dokumentarfilm über eine Reise durch die neuen Bundesländer mit einer besonderen Kameraeinstellung. Die Filmemacher hielten mit nüchterner Gelassenheit nach Menschen Ausschau, die durch entstandene Leerräume wieder „Neuland denken“.

Im ersten Teil gingen wir mit den Protagonisten des Filmes durch das so genannte ‚Tal der Tränen‘. Durch Verlust von Einkommen und Lebenskultur entstandener Missmut und Lethargie werden die dort lebenden Menschen bei keimenden Ideen oftmals mit den Grenzen unseres Bürokratismus konfrontiert und damit teils wieder entmutigt.

Und trotzdem fanden die Filmemacher Menschen in den brachen Regionen und ehemaligen Industriezentren, die aus Leerräumen buntes, lautes und kreatives Neuland entstehen lassen. Klasse! Herr Lauinger bitte mehr von Ihren Filmen!

Der zweite Tag führte uns durch verschiedene Räume „working around the Globe“. Dr. George Manu aus London berichtete davon, wie er ‚in der Welt zu Hause‘ ist. Er arbeitete bereits in über 50 Ländern mit Menschen in Projekten zusammen. Sein Rezept im Zusammenleben mit den verschiedenen Kulturen, gleich ob Ghana oder Russland: Es geht um die Akzeptanz und die Achtung der verschiedenen Menschen und Ihrer Rituale. So einfach und so erfolgreich! Dr. George Manu - eine beeindruckende Persönlichkeit!

Ein Changetheater mit der Überschrift „Wegmarkierung ins Überall“ ließ uns den theatralen Freiraum in einem Unternehmensszenario erleben und zeigte Theater als systemische Interventionsmethode.

Parallel lernten wir modernes Nomadentum kennen - ein Dokumentarfilm über junge Menschen in einem Call Center in Amsterdam - neue Arbeits- und Lebenswelten, die uns in Zukunft deutlich mehr begegnen und fordern werden?

Der Abschlussimpuls von Ursula M. Wagner beschäftigte sich mit „Sokrates im Vorstandssessel - Wie Weisheit Werte schafft“.

Rückblickend möchte ich sagen, dass dies zwei rundum gelungene Tagen waren, mit einem spannenden Programm und interessanten Menschen, die ihre Themen und Gedanken vorstellten und uns manches ausprobieren und erleben ließen.

Danke noch mal an das Vorbereitungsteam Susanne Bauer, Doris Leoff und Volker Krone!

Liebe Leser, vielleicht konnte ich Sie mit meinem Rückblick zu einen neugierigen Ausblick auf unser nächstes Forum im Jahr 2009 inspirieren. Informieren Sie sich doch auf unserer Homepage www.gws-netzwerk.de. Vielleicht treffen wir uns, ich würde mich freuen!

Annett Schineis
Professio Consult
GWS-Mitglied